



# Gemeindebrief

**Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden**  
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

## Typisch Mann!

Von Männern und ihrem Verhältnis zur Kirche



### Inhalt

Fromme Männer

Vater-Kind-Wochenende

Tauferinnerungsgottesdienst

Gemeindefest / Konzert

## Liebe Leserin, lieber Leser!



„Männer haben's schwer, nehmen's leicht, außen hart und innen ganz weich, werden als Kind schon auf Mann geeicht. Wann ist ein Mann ein Mann?“, so sang vor Jahren Herbert Grönemeyer in seinem

Lied „Männer“. Im Verlauf seines Songs macht er dann viele, bisweilen auch widersprüchliche Aussagen von dem, was Männer ausmacht: Stark seien sie und zugleich schwach, gewaltbereit und dabei doch verletzlich, immer unter Strom, aber auch herzinfarktgefährdet. „Wann ist ein Mann ein Mann?“

In diesem Gemeindebrief wollen wir der Frage nachgehen, was denn typisch männlich ist und wie Männer in Kirche und Gemeinde vorkommen und ihre Eigenschaften dort leben können. Angela Hager referiert eine Untersuchung über „fromme Männer“ und gibt dabei auch zu bedenken, dass in unserer Kirchenkultur oft der „weichgespülte Männertypus“ als Rollenbild vermittelt wird, mit dem sich viele Männer schwertun. Zugleich verweist sie darauf, dass es in der Bibel aber auch ganz andere Männer(vor)bilder gibt.

Ernst Klier berichtet von dem Vater-Kind-Wochenende, auf dem er zusammen mit vierzehn Männern und ihren Kinder gewesen ist. Und aus Winkelhaid erfahren wir, was eine Männergruppe dort miteinander unternimmt und erlebt. Lassen Sie sich anregen von diesen Beiträgen hinsichtlich der Frage: „Wann ist ein Mann ein Mann?“ und welche Formen von Beteiligung kann es in Kirche und Gemeinde für Männer geben.

Bald feiern wir das Gemeindefest. Viele (männliche) Hände werden mithelfen, dass es stattfinden kann. Als Motto haben wir gewählt: „Kommet zuhauf, Psalter und Harfe wacht auf.“ Das Singen und Musizieren soll im Mittelpunkt des Festes stehen. Musik verbindet Mann und Frau, jung und alt, wie Rainer Meyer aus dem Posaunenchor erzählt. Lassen Sie sich auch einladen zu dem Abschlusskonzert um 17 Uhr. Gestaltet wird das kurzweilige Konzert von den Teilnehmern des Chorleitertrainings, das vom Verband Evangelischer Posaunenchöre in Bayern e. V. in Nürnberg durchgeführt wird und Blechbläser aus verschiedenen Gegenden Frankens zusammenbringt. Und versprochen: Wir werden alle (auch die aufräumenden Männer!) rechtzeitig zum Europameisterschaftsendspiel wieder daheim sein.

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht Ihnen,

Ihr

*Pfarrer Volker Dörrich*

## Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth.  
Kirchengemeinde Oberferrieden

### Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden  
Nürnberg Str. 47, 90559 Burgthann  
Pfarramtsführung: Pfr. Volker Dörrich

### Redaktion:

Volker Dörrich (dö), Angela Hager (ah),  
Ernst Klier (EK), Gisela Müller, Uta  
Hilbert (uh)

Seite 2

### Fotos:

Titelbild: ©BrandtMarke\_pixelio.de  
Titelbild (Seite): ©Peter Smola\_  
pixelio.de  
sonstige Fotos: Pfarramt

Layout: Thomas Dörrich

### Herstellung:

Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß  
Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage  
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss für die nächste  
Ausgabe:

Freitag, 13. Juli 2012

### Sympathisch, ja – aber männlich?

Weiches Gesicht, sanfter Blick, liebes Lächeln und lange Locken – so sieht er aus, der Jesus in meiner Bilderbibel. Fast mütterlich, der erste neue Mann eben. Anziehend für Kinder, sicher. Aber ist der so dargestellte Gottessohn auch für Männer ein Rollenvorbild?

Und dann denke ich noch an Josef und an die Bilder, die ich von ihm kenne: Wie er auf zahlreichen Darstellungen die Hausarbeit erledigt, wie er sich im Stall um das Licht kümmert, wie er dem kleinen Jesus den Brei kocht. Sympathisch, ja. Aber welcher Mann möchte schon gerne in seine Haut schlüpfen? Und einmal ganz offen gefragt: Wenn Sie von einem „frommen Mann“ hören – ist das für Sie eine attraktive Beschreibung? Oder werden Sie da eher skeptisch, weil es weniger zu Ihren Vorstellungen vom Mannsein passt und Ihnen „fromme Frauen“ eher geläufig sind?

Wenn letzteres der Fall ist, stehen Sie mit Ihrer Skepsis jedenfalls nicht allein da: „Zumindest in unserer Zeit scheinen die Bilder von Frömmigkeit und von Männlichkeit in einem Spannungsverhältnis zueinander zu stehen“, schreibt Andrea K. Thurnwald, Volkskundlerin und Kunsthistorikerin, in ihrem Buch „Fromme Männer“. Sie referiert weiter: „Männer halten Religiosität für unmännlich, für etwas, was man vielleicht als Kind erlebt, aber als erwachsener Mensch abgelegt hat.“ Das schlägt sich auch in Zahlen nieder: Laut einer Erhebung der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) aus dem Jahr 1996 fühlen sich gerade einmal 32 Prozent der evangelischen Männer der Kirche in hohem Maß verbunden – bei Frauen hingegen sind es 46 Prozent.

Woher kommt die größere Distanz zur Kirche bei Männern? Zunächst ist anzumerken, dass hier nur das Gemeindeleben im Blick

ist; in Führungspositionen sind Männer in der Kirche noch immer in der Überzahl. Aber auch unter den Gemeindemitgliedern gab es vor nicht allzu langer Zeit eine weitaus höhere Beteiligung von Männern als heute; die Kirchenvorstände waren etwa in den Jahren nach dem Krieg nahezu reine Männergremien. In den vergangenen Jahrzehnten jedoch haben sich gerade in den ländlichen Regionen Männer zunehmend aus dem Gemeindeleben zurückgezogen. Kirchliche Ehrenämter haben an Ansehen verloren; die Zahl der männlichen Gottesdienstbesucher hat noch stärker abgenommen als die der weiblichen. Viele Männer gehen Berichten zufolge anscheinend vor allem ihren Partnerinnen zu liebe ab und zu in den Gottesdienst mit. Männlichkeit und Frömmigkeit – passt das einfach nicht mehr zusammen?

Eine klare Antwort auf diese Frage zu finden, fällt schwer. Andrea K. Thurnwald gibt zu bedenken, dass „die Krise von Männlichkeit in der Kirche vielmehr eine Krise von bestimmten Männlichkeiten“ sein könne. Denkt man nun an die „neue“, eher weichgezeichnete Männlichkeit der oben beschriebenen Jesus- und Josefbilder, findet man hier oft eine Entsprechung in der Gottesdienstgestaltung und in den Angeboten im Gemeindeleben. Und viele Männer tun sich mit einer so geprägten Frömmigkeit offensichtlich schwer.

**links** @ **rechts**

[www.webducation.info/at/wp-content/uploads/downloads/LebensweltenVaterKind.pdf](http://www.webducation.info/at/wp-content/uploads/downloads/LebensweltenVaterKind.pdf)

[www.afg-elkb.de/beratung/zielgruppen-im-gemeindeaufbau/maennerarbeit](http://www.afg-elkb.de/beratung/zielgruppen-im-gemeindeaufbau/maennerarbeit)

[www.youtube.com/watch?v=88e25JahHzI](http://www.youtube.com/watch?v=88e25JahHzI)

[www.sonntagsblatt-bayern.de](http://www.sonntagsblatt-bayern.de)

Dass es auch andere Frömmigkeitsformen gibt, dass das Christentum auch andere Männerbilder kennt, lehrt allein der Blick in die Bibel: Man denke etwa an die Männer des Alten Testaments, an den für sein Recht kämpfenden, impulsiven Mose; man denke an die mit Gott und den Menschen ringenden Propheten, die sich für ihr Volk einsetzten: Alles auf ihre Art fromme Männer. Und auch das eingangs erwähnte Jesus-Bild muss mit Blick auf die Evangelien schnell modifiziert werden: Dort wird nämlich nicht nur von einem liebevollen Jesus berichtet, sondern auch von einem in vielen Fragen radikalen und kompromisslosen Wanderprediger.

Was können wir tun, damit die Kirchendisanz von Männern nicht weiter zunimmt? Die biblischen Figuren in all ihrem Facettenreichtum, auch mit ihren „anstößigen“ Seiten neu zu entdecken, wäre einen Versuch wert. Wert wäre es auch, weiter oder neu in den Kirchengemeinden nach Formen zu suchen, die auch (jungen) Männern Raum gibt, ihre Spiritualität zu leben. Und vielleicht können Mann und Frau auch einfach einmal ins Gespräch darüber kommen, was ihnen jeweils in ihrer Frömmigkeit wichtig ist, wie sie sie leben möchten und können. Und so ein Gespräch kann auch schon am Küchentisch beginnen.

ah

### Vater-Kind-Weekende

Lagerfeuerromantik, Spiele und Schatzsuche im Grafenbucher Wald - Ein Wochenende mit Vätern und Kindergartenkindern

Einmal den Papa ganz für mich haben – darauf freuten sich schon viele Kindergartenkinder seit dem letzten Vater-Kind-Weekende 2011. Inzwischen ist es schon das vierte Jahr, in dem dieses Angebot gemacht wird – und erfreulicherweise mit wachsendem Zuspruch.

Mit den eigenen Autos ging es wieder ins Dekanatsjugendheim Grafenbuch, einem ehemaligen Forsthaus mitten im Wald. Am Freitagabend war das Wetter noch bestens. Nach dem Bezug der Zimmer und einer ersten Kennenlernrunde stand deshalb Grillen und Lagerfeuer auf dem Programm. Die große Wiese ums Haus war wie zum Fußballspielen gemacht. Müde wurden die Kleinen nach der Gute-Nacht-Geschichte und einer kurzen Andacht ins Bett verabschiedet. Die Großen saßen noch fast bis Mitternacht am Feuer. Da wurden so manche alte Song aus Jugendta-



gen wieder ausgekramt und gesungen und bei einem Bier über Gott und die Welt diskutiert. Ein Buch über „Lebenslust“ mit provokanten Thesen über Gesundheit, Fitness und Lebenslust, das Ernst Klier mitgebracht hatte, heizte die Gespräche an.

Frühstück, Mittag- und Abendessen mussten wir alle selbst organisieren – und (liebe Mütter!) es klappte hervorragend! Da gab es keinen, der nicht mal mit hinlangte beim Essen kochen, Tischdecken, Abspülen. Und bei so vielen Köchen schmeckte es allen auch noch!



Am Samstagvormittag unternahmen wir einen Ausflug ins Rinntal bei Alfeld. Nach einem gemeinsamen Picknick auf der Wiese wurden noch Wasserrädchen gebastelt und im Bach aufgestellt. Leider fing es dann an zu regnen, aber die Autos für die Heimfahrt waren ganz in der Nähe und so kamen wir doch alle ziemlich trocken zurück.

Nach dem Mittagessen (die Schinkennudeln schmeckten prima, auch wenn das Ketchup etwas knapp war) und einer Mittagspause (die bei manchen ziemlich lange dauerte – fast bis halb Vier) feierten wir einen Kindergeburtstag. Eine Mutter war deshalb extra hergefahren – voll bepackt mit jeder Menge selbstgebackenem Kuchen. Hmm. Vorher und danach war dann noch Basteln angesagt: T-Shirts bedrucken mit Kartoffeldruck, Mosaik kleben, Blasraketen und Flieger basteln. Dann stand eine Schatzsuche auf dem Programm. Der Räuber Krummbein von Grafenbuch hatte eine Schatzkarte gemalt und nun ging es darum, die Hinweise für den Schatz im Wald zu finden. Es wurde eine ziemlich nasse Angelegenheit, weil es zwischendurch immer wieder heftig regnete (ja fast schüttete). Aber ein

harter Kern mit Vätern und Kindern ließ sich trotzdem nicht abhalten und unter lautem Hallo wurde eine Kiste mit Süßigkeiten tatsächlich gefunden.

Das Kasperltheater nach dem Abendessen war eine laute Angelegenheit. Da hatte der böse Räuber tatsächlich die Prinzessin entführt, die sich doch so sehr auf die Hochzeit mit Kasperl gefreut hatte. So ging auch dieser Abend schnell vorbei. Nach der Gutenacht-Geschichte mit dem Raben Jakob ging es dann für die meisten nach einem anstrengenden Tag ins Bett. Wir, die Erwachsenen, saßen noch lange am Feuer bei einem Bier zusammen und es wurde recht lustig.

Am Sonntag feierten wir miteinander einen Vater-Kind Gottesdienst und machten noch einige Spiele. Dann war auch schon nach dem Mittagessen die Zeit des Abschieds gekommen. Dank der Mithilfe aller beim Putzen und Aufräumen waren wir schnell fertig. Wenn es nach allen geht, wird es nicht das letzte Mal gewesen sein, dass Väter und Kinder gemeinsam ein Wochenende verbracht haben.

EK

### Man(n) trifft sich in Winkelhaid



Besuch bei Herrn Siegfried Jochum, Initiator und treibende Kraft des Themen-Stammtischs für Männer in Winkelhaid. Ich treffe einen rüstigen 75er in seinem Häuschen in

Winkelhaid. Dort wohnt der ehemalige Leiter einer Vertriebsabteilung einer großen Nürnberger Firma nun schon seit 29 Jahren und er fühlt sich in der Gemeinde mit seiner Frau sehr wohl.

Alles begann damals im Oktober vor sechs Jahren, erzählt er. Anlass war der sog. „Männersonntag“ der Landeskirche (immer am 2. oder 3. Sonntag im Oktober), der auch in Winkelhaid 2006 erstmals begangen werden sollte. Pfarrer Gottfried Winning – damals Beauftragter für Männerarbeit im Dekanat Altdorf – fragte Herrn Jochum, ob er zur Mitarbeit im Gottesdienst am Sonntag bereit wäre. Spontan sagte er zu und sein Interesse am Thema *Männer* und *Kirche* war geweckt. Nach Kontakt mit dem Beauftragten für Männerarbeit in der bayerischen Landeskirche, Pfarrer Werner Lauterbach, war der Entschluss schnell gefasst: Wir bieten auch in Winkelhaid eine Gruppe für Männer an.

Auf eine erste Einladung hin fanden sich zwölf Männer auf Anhieb zusammen. Und Herr Jochum nahm die Sache in seiner zupackenden und praktischen Art gleich als Verantwortlicher in die Hand. Seitdem treffen sich monatlich zwischen 12 und 15 Männer zunächst zu einer fränkischen Brotzeit und

anschließend zum Gespräch über verschiedenste Themen im evangelischen Gemeindehaus in Winkelhaid. Da ging es dann in der Vergangenheit um Themen wie: Lasst sie los... eure Kinder. Zivilcourage. Männerfragen. Glaube und Wissenschaft. Geografischer Vortrag über die Antarktis. Gesundheit. Erben - Vererben. Ethik in der Arbeitswelt. Die Tafel... .

Interessante Menschen wurden eingeladen, die zu den verschiedensten Themen referierten. Häufig entbrannten daraufhin lebhaft Diskussionen. Und schließlich nicht zu vergessen und eine Art Höhepunkt im Programm des „Themenstammtischs für Männer“ der jährliche Grillabend mit pfälzischem Spießbraten oder der eine oder andere gemeinsame Ausflug/ Wanderung in die Umgebung.

„Dabei geht es mir darum, nicht mit der Tür ins Haus zu fallen. Männer haben manche Berührungspunkte, wenn es um Kirche geht. Die will ich ernst nehmen und offen sein für die Fragen der Männer, die zu uns kommen“, so Herr Jochum. „Schön ist es, dass wir auch katholische Männer mit dabei haben und wir vom Alter her recht gemischt sind – zwischen 40 und 80 ist jedes Alter vertreten – und es kommen auch immer wieder mal „Neue“ dazu.“

Keineswegs abgekämpft und müde scheint mir mein Gegenüber zu sein, vielmehr sprühend vor Ideen und mit viel Freude an der Aufgabe, Männer und Kirche mehr zusammenzubringen.

EK

# Gottesdienste und Feiern

## Monatsspruch für Juni:

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.  
(1. Kor. 15,10)

### So 3.6. Trinitatis

9.00 OF  
10.30 Ez

### So 10.6. 1. So nach Trinitatis

9.00 OF  
10.15 UF

### So 17.6. 2. So nach Trinitatis

10.10 OF Regenbogenkirche mit Taufferinnerung



10.30 Ez

### So 24.6. 3. So nach Trinitatis TAUFEN

9.00 OF  
10.15 UF mit KiGo  
11.30 UF Taufe

## Monatsspruch für Juli:

Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen. (Mk 4,24)

### So 1.7. 4. So nach Trinitatis

10.30 Ez Familiengottesdienst zum Gemeindefest

### So 8.7. 5. So nach Trinitatis

9.00 OF  
10.15 UF Gottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kinderchor, der Kantorei Rummelsberg und Thomas Greif

### So 15.7. 6. So nach Trinitatis TAUFEN

9.30 OF Silberne Konfirmation  
11.30 UF Taufe  
17.00 OF Segnungsandacht

### So 22.7. 7. So nach Trinitatis

9.00 OF  
10.15 UF mit KiGo

### So 29.7. 7. So nach Trinitatis

9.00 OF Gottesdienst zur Kirchweih

### So 5.8. 8. So nach Trinitatis

9.00 Ez Gottesdienst zur Kirchweih

### weitere Tauftermine

12.8. / 16.9.

### Abendgebet für den Frieden

Mittwoch um 19 Uhr in Oberferrieden.  
13. / 27. Juni und 11. / 25. Juli

### Gedächtnis der Konfirmation

9. September, 9.30 Uhr: Jubelkonfirmation

# Gruppen und Kreise

## Mutter-Kind-Gruppen

Manuela Dochwat, ☎ 0 91 83 / 40 36 75  
Dienstag  
von 9.30 - 11.30 Uhr in Oberferrieden

Nadine Zakel, ☎ 0 91 88 / 30 69 966  
Dienstag  
von 9.30 - 11 Uhr in Ezelsdorf

## Kindergruppen

Kinderstunde, 4-8 Jahre  
Brigitte Pölloth, ☎ 0 91 88 / 30 03 40  
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Mädchenjungschar  
Gabi Böck und Petra Kellermann,  
☎ 0 91 83 / 44 62  
Fr, 17.30 - 19 Uhr in Lindelburg

Bubenjungschar  
Volker Schmidt, ☎ 0 91 88 / 29 54  
Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

## Jugendgruppen

Jugendcafé „Checkpoint of 45“ in Oberferrieden / zur Zeit geschlossen.

Pfadfinder „Stamm Martin-Luther-King“  
Infos bei Stefan Schrödel  
☎ 0 91 88 / 30 66 99  
✉ martin.luther.king@region-mitte.de

## Frauengruppen

Frauenbibelkreis  
jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in  
Unterferrieden um 20 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf  
Infos bei Frau Tensing, ☎ 0 91 88 / 12 50

Frauentreff „kreuz und quer“  
20. Juni, 20 Uhr, Unterferrieden: „Nicht  
nur Männer können grillen“ ein heiter-  
besinnlich-kulinarischer Grillabend mit  
schönen Gästen.

18. Juli, Treffpunkt Bahnhof, Uhrzeit steht  
noch nicht fest: Sehen-hören-anfassen-  
ausprobieren - Bibel mal ganz anders.  
Besuch des Bibel-Erlebnis-Hauses am  
Lorenzer Platz mit anschließendem „Chill-  
Out“ in Nürnbergs Altstadt.  
Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach  
☎ 0 91 83 / 95 63 27

## Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf  
Mo, 14.30 - 16.30 Uhr; Di, 14 - 17 Uhr

Seniorenachmittag, 14.30 Uhr  
14. Juni: Selber denken mach fit. Gedächtnis-  
training ganz praktisch (Diakon Ernst  
Klier)

5. Juli: Gewürzen auf der Spur (Konstanze  
Heß)

Seniorentreff Unterferrieden  
Sommerpause!

## Gebetskreis

Info bei Frau Bauer ☎ 0 91 83 / 43 99  
1. Mi. im Monat, 20 Uhr in Ezelsdorf

## Jugendhauskreis

Info bei Frau Schuster ☎ 0 91 83 / 83 07  
Dienstag, 20 Uhr im Jugendheim Unterferrieden



# Gruppen und Kreise

## Musikgruppen

Kirchenchor

Do, 20 Uhr in Oberferrieden

Flötenspiel / Altflöten

Auskunft bei Frau Liebel, ☎ 0 91 83 / 83 54

Posaunenchor

Mo, 20 bis 21.30 Uhr in Oberferrieden

Orgelspiel

Auskunft bei Frau Bauer, ☎ 0 91 83 / 43 99

Jungbläser

Auskunft bei Herrn Saam, ☎ 0 91 83 / 83 47

## Offene Meditationsgruppe

Immer am Dienstag, 19.30 Uhr im Gemeindehaus Oberferrieden. Entfällt in den Ferien.

Kinderchor

Di, 16 Uhr in Oberferrieden, Auskunft bei Thomas Greif, ☎ 0 91 83 / 93 93 666

Das Angebot ist für alle offen.

Leitung: Diakon Ernst Klier.

## Vor 75 Jahren ...

### Deutlich gesprochen

Auf einer vom 'Bund für Deutsches Christentum' einberufenen Versammlung in Hannover hielt Reichsbischof Ludwig Müller eine Rede über das Thema 'Kirche im Volk'.

Im Zusammenhang mit den Fragen des Kirchenkampfes erklärte der Redner, es gehe darum, die Kirche als Machtfaktor aus dem Leben des Volkes auszuschalten, denn die Kirche solle nicht Macht im Volk, sondern Dienerin am Volk sein. Deshalb habe die kommende Generalsynode nur einen Beschluss zu fassen: Die Ordnung und Verwaltung der Kirche übernimmt der Staat. Wie es ein Reichsheer gäbe, so müsse es auch eine Reichskirche geben, in der die Pastoren Beamte des Staates seien.

Am Schluss kam der Redner auf das Abendmahl zu sprechen. Man müsse, so erklärte er, das Abendmahl wieder dem Volke verständlicher machen aus seinem heutigen Erleben heraus. Der Wein sei das Zeichen des ewig in uns pulsierenden Blutes, das Brot die Frucht des deutschen Bodens.

siehe auch: [http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig\\_Müller\\_\(Theologe\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Müller_(Theologe))

### Interview mit Swen Ferstl, Kinderpfleger in der Kindertagesstätte „Die Ezelmäuse“ in Ezelsdorf



*Sie haben einen Beruf, der bis heute fast ausschließlich von Frauen ausgeübt wird. Wie kam es zu Ihrer Berufswahl?*

Ich habe in meiner Schulzeit zwei Praktika in „Männerberufen“ gemacht, in einer Schreinerei und als Bauzeichner. Ich habe schon nach wenigen Tagen gemerkt, dass das für mich nichts ist. Bei der Berufsberatung wurde mir klar, dass ich gerne mit Kindern arbeite. Allerdings musste ich dann für dieses Berufsziel kämp-

fen. Die Ausbildungsstätte wollte mich anfangs als einzigen Mann in der Klasse nicht nehmen. Aber dann hat es doch geklappt.

*Welche typisch männlichen Fähigkeiten bringen Sie jetzt in Ihrer Arbeit ein?*

Da ist zum einen ist das der Sport. Ich jogge zum Beispiel mit einer Kindergruppe jeden Dienstag quer über die Felder. Sogar ein Dreijähriger ist dabei. Zum anderen sind es handwerkliche Dinge. Kürzlich haben Jungen und Mädchen unter meiner Anleitung eine „Seifenkiste“ gebaut und anschließend ein Rennen im Kindergarten veranstaltet. Das war ein tolles Erfolgserlebnis für alle.      **dö**

### Interview mit Rainer Meyer



*Rainer, wie bist du zum Posaunenchor gekommen?*

Als ich elf Jahre alt war, hat der damalige Leiter Hans Cäsar im Dorf gefragt, wer bei der Ausbildung mitmachen möchte. Unser Nachbarsjunge war dabei, und da hatte ich auch Lust mitzumachen. Es war ja auch Luxus pur: Die Ausbildung war umsonst, und Hans Cäsar hat für jede Probe uns Kinder mit dem Auto eingesammelt und wieder nach Hause gebracht.

*Anders als in anderen Gruppen unserer Kirchengemeinde sind im Posaunenchor recht viele Männer. Wie kommt das?*

Ich schätze das Verhältnis Männer/Frauen bei uns auf etwa 5 zu 2. Früher gab es ja fast gar keine Frauen beim Posaunenchor; ich denke, viele hatten dafür neben dem Haushalt einfach keine Zeit. Am Instrument liegt es meines Erachtens nicht, Blasinstrumente sind auch etwas für Frauen. Vermutlich rührt der

hohe Männeranteil wirklich von der Tradition her.

*Was schätzt du als Mann am Posaunenchor besonders?*

Ich schätze das generationenübergreifende Miteinander im Chor, dass wir uns aufeinander einstellen und einlassen und dass wir auch eine Art „positiven Kirchzwang“ haben – wir sind bei vielen Gottesdiensten dabei, in die wir sonst vielleicht nicht gehen würden. Aber all das hängt für mich weniger mit dem Thema Mann und Frau zusammen.

*In anderen Gruppen unserer Gemeinde sind wenig Männer vertreten, auch in den Gottesdiensten überwiegen die Frauen: Hast du eine Idee, warum?*

Ich glaube, dass Frauen insgesamt nachdenklicher und empfindsamer – vielleicht könnte man sagen: mit mehr Geist – durchs Leben gehen. Sie öffnen sich gegenüber anderen, sie tun sich in Gruppen leichter. Manches können wir Männer hier sicher lernen.

**ah**

### Interview mit Uwe Dörner, Polizeibeamter und Kirchenvorsteher



*Was ist für Sie typisch männlich?*

Dabei denke ich zuerst einmal an Kraft, Stärke und Mut. Außerdem gehören für mich aber auch ein gewisses Durchsetzungsvermögen und Durchhaltevermögen dazu.

*Wenn Sie auf die Zeit Ihrer Eltern und Großeltern zurückblicken – wie hat sich das Selbstverständnis von Männern geändert?*

Bei meinen Eltern und Großeltern war das traditionelle Rollenbild noch das gängige: Der Mann als der Ernährer und als das Familienoberhaupt – die Frau dagegen kümmert sich zu Hause um den Haushalt und die Kinder. Dass da einmal ein Mann im Haushalt mitgeholfen hätte oder gar geputzt oder gekocht hätte, war undenkbar. Außerdem war es von vorneherein klar, wer das Sagen hatte, nämlich der Mann. Heute ist das alles viel partnerschaftlicher und wichtige Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Auch die Erziehung der Kinder geschieht gemeinsam.

*Wie würden Sie den Unterschied von Männern und Frauen beschreiben?*

Den großen Unterschied sehe ich im sozialen und zwischenmenschlichen Bereich. Oft sind es die Frauen, die Kontakte knüpfen, Freundschaften pflegen, Trost spenden und sich mehr für den Familienzusammenhalt verantwortlich fühlen.

*Was ist Ihrer Meinung nach für einen Mann besonders wichtig?*

Eine Familie zu gründen, Vorbild zu sein und gute Freunde (Kameraden) zu haben. Und dann natürlich: Gesundheit und Fitness, ehrenamtliches Engagement und nicht zu vergessen, seine eigenen Träume zu verwirklichen.

*Warum können Männer oft so wenig mit Kirche anfangen?*

Ich sehe das nicht so. Ich persönlich kenne viele Männer, für die der Bereich Glaube und Kirche wichtig ist.

*Gab oder gibt es männliche Vorbilder in Ihrem Leben?*

Vater, Lehrer, Freunde, Menschen im beruflichen Umfeld waren und sind mir Vorbilder, wenn es um Gerechtigkeit, Fairness, Hilfsbereitschaft und Offenheit für jedermann geht.

EK

### Tauferinnerungsgottesdienst: Sonntag, 17. Juni

„Gott be-Hütet mich“: Das ist das Motto des Tauferinnerungsgottesdienstes. Die Mitarbeiterinnen der Regenbogen- und der Schäflein-Kirche gestalten diesen Gottesdienst gemeinsam. Alle Kinder der Kirchengemeinde sind dazu herzlich eingeladen.

Durch die Taufe gehören wir zu Gott. Er will bei uns sein und uns auf seine ganz eigene, wunderbare Weise behüten, wohin auch immer unser Lebensweg uns führen mag. Dieses Versprechen gibt Gott uns in der Taufe,

und an diese Zusage wollen wir uns bei diesem Gottesdienst erinnern.

Hüte werden dabei eine besondere Rolle spielen. Pfarrerin Angela Hager wird die Kinder am Taufstein einzeln segnen. Außerdem dürfen die kleinen Gottesdienstbesucher ihre Taufkerzen mitbringen und an der Osterkerze entzünden. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Kleine und Große zum Kirchencafé und in die Gemeindebücherei eingeladen.



## „Großvater und die Wölfe“ nach einer Geschichte von Per Olof Enquist

Ein Mutmachhörbuch

Das Hörbuch wird gelesen von Udo Wachtveitl und er macht das ganz hervorragend. Er hat ein großes Gespür für Dramatik und Witz. Seine Stimme ist sanft und einfühlsam an den richtigen Stellen.

Die kleine Mina ist sechs und träumt oft schlecht. In einer dieser Nächte hat sie das Krokodil von Papas Polohemd gebissen und sie läuft weinend zu ihren Eltern, doch die sind noch müde und hören ihr gar nicht richtig zu. Allein der Großvater ist zum Glück nicht genervt und weiß sofort Rat und Trost. Der Großvater schreibt Bücher (kleiner Hinweis des Autors auf sich und seine vier Enkel) und hat immer Zeit. Er beschließt, mit seinen vier Enkeln eine Mutmachwanderung auf den Dreihöhlenberg zu unternehmen, um Mina die Angst zu nehmen – ein Opa, vier Kinder und der Hund Mischa.

Die Wanderung ist voller Abenteuer, vor allem als die kleine Gruppe ein Wolfsjunges findet, dessen Vater von Wilderern getötet wurde. Als

der Großvater stürzt und sich verletzt, nimmt die Wanderung eine dramatische Wendung. Jetzt heißt es mutig sein: Wer holt Hilfe, wer hat keine Angst?

Auch in schwierigen, gefährlichen Situationen zeigt sich in dieser Erzählung, wie wichtig es ist, mit Kindern Gespräche zu führen und die Ängste und Gedanken der Kinder ernst zu nehmen.

An manchen Stellen des Hörbuchs mag für den erwachsenen Zuhörer das Gefühl aufkommen, es klingt nicht sehr real und so kann das nicht sein, doch aus der Sicht der Kinder ist es durchaus nachvollziehbar.

Es gibt viele spannende Momente in dieser Erzählung, das ist gewiss, und am liebsten möchte man gar nicht aufhören „zuzuhören“. Die vier Enkel und natürlich auch der Großvater haben bei dieser abenteuerlichen Wanderung viel voneinander gelernt. Geht die Geschichte gut aus? Kommen alle gut nach Hause zurück? Es lohnt sich, auch für Eltern und Großeltern reinzuhören.

Ingrid Foos

## Einführung des Mesnerteams



In einem festlichen Gottesdienst wurde das neue Mesnerteam in seinen Dienst eingeführt. Pfarrer Volker Dörrich fragte Elfriede

Hornung, Ulrike Jahn, Nadine Ziegerer und Heinz Maul: „Bist du bereit, den Dienst einer Mesnerin / eines Mesners in dieser Kirche zu übernehmen, mit allen, die mit dir Dienst tun, zusammenzuarbeiten und deine Aufgabe in Treue gegenüber Gott und seiner Gemeinde führen?“ und die Gefragten antworteten: „Ja, mit Gottes Hilfe.“ Die Gemeinde bat er danach: „Achtet den Dienst eurer Mesnerleute, damit sie ihn mit Freude ausüben können. Begegnet ihnen freundlich und nachsichtig, unterstützt sie und betet für sie.“ Mit der Bitte um den Segen für die Gemeinde endete die Einführungshandlung.

Am Sonntag „Kantate“ wurden vier Mitglieder des Kirchenchors für ihre langjährige Zugehörigkeit geehrt: Chorleiter Gerhard Pühler (30 Jahre), Brigittie Tensing (30 Jahre), Vera Haas (55 Jahre) und Anna Wittmann (35 Jahre).



Die Lautsprecheranlage in der Marienkirche Oberferrieden wurde zwischenzeitlich von der Lieferfirma überprüft und neu eingestellt. Nun müsste die Übertragung deutlich und laut genug sein. Sollte die Lautstärke in einem Gottesdienst trotzdem nicht ausreichen, bitte beim zweiten Lied vorgehen und die Mesnerleute darüber informieren!

Das Pfarramt macht Urlaub und ist über die Pfingstferien geschlossen. Diakon Klier kann über das Bereitschaftshandy erreicht werden. (Handynummer: 0151 / 201 22 33 9)

Am 1. Juli findet in Ezelsdorf das Gemeindefest statt. Es beginnt zur für Ezelsdorf üblichen Gottesdienstzeit um 10.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Nach dem Mittagessen wird ein buntes Programm für Jung und Alt angeboten. Seinen Abschluss findet das Fest mit einem Posaunenchorkonzert (s. Seite 16). Um Kuchenspenden wird gebeten.

Pfarrer Volker Dörrich und Diakon Ernst Klier laden die Konfirmanden des letzten Jahrgangs, die im April konfirmiert worden sind, zu seinem Ausflug in den Klettergarten in Pottenstein ein. Die Jugendlichen werden nach den Ferien dazu angeschrieben. Bitte schon jetzt den Termin vormerken: 13. Juli 2012, ab 15 Uhr.

Das Evangelische Sonntagsblatt wirbt zurzeit um neue Leserinnen und Leser. Das Pfarramt kann den Bezug dieser Zeitung empfehlen und gehört selbst zu seinen Abonnenten. Das Evangelische Sonntagsblatt gibt Orientierung in Glaubens- und Lebensfragen, informiert über das kirchliche Leben in der Landeskirche und in der Region und hat einmal im Monat eine Kinderbeilage.

Die Silberne Konfirmation ist heuer am 15. Juli und beginnt mit einem Festgottesdienst um 9.30 in der Marienkirche Oberferrieden. Soweit dem Pfarramt die Adressen bekannt sind, ist bereits eine briefliche Einladung ergangen. Auch Zugezogene sind herzlich eingeladen, sofern sie nicht in ihrer Heimatgemeinde das Gedächtnis ihrer Konfirmation begehen.



Die Vorbereitungen für die Kirchenvorstandswahl am 21. Oktober sind in vollem Gang. Bisher konnten dreizehn Kandidierende gewonnen werden. Es sind dies: Thomas Bauer (Ez), Hermann Bloß (UF), Uwe Dörrer (UF), Claudia Graf (OF), Verena Gottschalk (OF), Betty Hirsch (Ez), Ulrike Jahn (OF), Günter Lang (OF), Markus Link (Ez), Norbert Matschke (OF), Angela Reither (Ez), Bernd Ritter (Pfh), Thomas Ritter (OF).

*Keine Veröffentlichung der Geburtstage  
und Kasualien im Internet!*

Geburtstagskaffee-Termin:

25. Juli und und 7. November um 14.30 Uhr  
im Gemeindehaus Oberferrieden.

Falls Sie ihren Geburtstag im nächsten Gemein-  
debrief nicht veröffentlichen lassen  
möchten, melden Sie dies bitte bis spätestens  
13. Juli im Pfarramt.

Bitte beachten: Veröffentlicht sind nur die 70.,  
75., 80. Geburtstage und alle darüber.

OF = Oberferrieden

Ez = Ezelsdorf

UF = Unterferrieden

Li = Lindelburg

PfH = Pfeifferhütte

Gesegnet sei jeder Tag, der dir bleibt,  
und jeder Sonnenstrahl, der dir scheint.

Gesegnet sei jeder Mensch, der dir begegnet,  
und jedes Kind, das dir lächelt.

Gesegnet sei jedes Wort, das dich erreicht,  
und jede Hand, die dich berührt.

## Aus Postbauer-Heng und der Nachbarschaft

*Keine Veröffentlichung der Geburtstage  
und Kasualien im Internet!*

### Landeskirchliche Gemeinschaft

Ezelsdorf: 5. + 26. Juni / 10. + 24. Juli,  
20 Uhr  
Info: ☎ 0 91 88 / 34 61

Lindelburg: 7. Juni / 5. Juli, 20 Uhr  
Info: ☎ 0 91 83 / 44 62

Unterferrieden: 11. + 25. Juni / 9. + 23. Juli,  
20 Uhr  
Info: ☎ 0 91 83 / 87 15

Dillbertreffen am Sonntag, 17. Juni 2012  
um 14.00 Uhr zum Thema „Boxenstopp  
- was tun, wenn unser Lebenstempo immer  
schneller wird?“ Gastredner: Pfarrer Manuel  
Janz. Musikalische Gestaltung: Posaunen-  
chor Oberferrieden.

Kinder sind eingeladen zu einer „Reise um  
die Welt.“

Ort: Alter Steinbruch nahe Ortseingang Dill-  
berg. Bei schlechtem Wetter in der Turnhalle  
Burghthann.

### Kindermund

Der Pfarrer ist krank, weil ihm eine Vene geplatzt ist. Die vierjährige Inge bemerkt dazu: „Die muss ja platzen, weil er so dick ist.“

Die vierjährige Heidi erzählt: „Heute muss ich zum Doktor, der macht mir meine Bakterien raus.“

Als die Lehrerin das Heft von Jürgen sehen will, wehrt dieser ab. „Ich zeig Ihnen mein Heft lieber nicht, das müssen Sie sich nicht antun.“

(Wir danken dem Claudius-Verlag, München, für die Abdruckgenehmigung aus den Sammlungen von Pfarrer Hartmut Preß.)



## Bläserkonzert am Gemeindefest

Alte Meister, Brucknersche Spätromantik, Spirituals und neue geistliche Lieder: Das abwechslungsreiche Programm des Bläserkonzerts am Sonntag, 1. Juli 2012, um 17 Uhr im Gemeindehaus Ezelsdorf bietet einen bunten Querschnitt geistlicher Musik für Blechbläser aus den vergangenen vier Jahrhunderten.

Einen Schwerpunkt bilden Vertonungen von Luther-Liedern. Gestaltet wird das Konzert von den Teilnehmern des Chorleitertrainings, das vom Verband Evangelischer Posaunenchöre in Bayern e. V. in Nürnberg durchgeführt wird und Blechbläser aus verschiedenen Ge-

genden Frankens zusammenbringt.

Aus Oberferrieden ist Steffen Arzberger beteiligt, stellvertretender Leiter unseres Posaunenchores. Die Leitung des Chorleitertrainings und des Konzerts liegt bei Landesposaunenwartin Kerstin Dikhoff.

Das etwa einstündige Konzert bildet den Abschluss unseres Gemeindefests.

Der Eintritt ist frei.

## So erreichen Sie uns:

### Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden

Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann

☎ 0 91 83 / 83 61    📠 0 91 83 / 83 12

im Notfall: ☎ 01 51 / 201 22 33 9

✉ pfarramt@oberferrieden-evangelisch.de

Internet: <http://www.oberferrieden-evangelisch.de>

Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 12 Uhr und Di 18 - 20 Uhr

Sekretärin: Christa Kittel

### Pfarrer Volker Dörrich

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 83 61

✉ doerrich@oberferrieden-evangelisch.de

### Diakon Ernst Klier

Nürnberger Str. 45, 90559 Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 78 66

✉ klier@oberferrieden-evangelisch.de

### PfarrerIn z. A. Dr. Angela Hager

Ringstr 63, 90559 Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 23 78 03

✉ hager@oberferrieden-evangelisch.de

### Diakoniestation

Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 17 89

Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:

Di 12 - 13.30 Uhr

### Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)

Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf

☎ 0 91 88 / 8 61

✉ ezelmause@oberferrieden-evangelisch.de

Pfiffikus (integrativer Kindergarten)

Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 36 23

✉ pfiffikus@oberferrieden-evangelisch.de

Kleine Strolche (mit Schulkindbetreuung)

Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden

☎ 0 91 83 / 2 48

✉ kleinestrolche@oberferrieden-evangelisch.de

### Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 90 22 65 (zu den Öffnungszeiten!)

Mittwoch 17 - 18.30 Uhr, Samstag 16 - 17.30 Uhr

### Nachbarschaftshilfe

☎ 0 91 88 / 90 51 50

kostenlose und unbürokratische Hilfe für jedermann - Ansprechpartner im Alltag

### Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden

Raiffeisenbank Oberferrieden

Konto-Nr.: 2054

BLZ 760 695 64

Sparkasse Oberferrieden

Konto-Nr.: 380 306 050

BLZ 760 501 01